





# Naßfauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

**Anzeigenpreis:**  
Die siebengefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamenzettel kosten 40 Pfg.

**Anzeigenannahme:**  
Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Abkalt nur bei Wiederholungen gewährt.

**Expedition:** Diezerstraße 17.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

**Bezugspreis:**  
Wochenblatt 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

**Gratis-Beilagen:**  
1. Wochens. Sonntagsblatt „Sterne und Blumen“.  
2. Naßfauer Landwirt.  
3. Sommer- und Winterfahrplan.  
4. Wandkalender m. Märkteverzeichn. v. Naßfau.

**Erscheint täglich**  
außer an Sonn- und Feiertagen.

## Zweites Blatt.

### Beiträge zu den Kosten der gewerblichen Fortbildungsschulen.

Limburg, 15. Februar.

Man schreibt uns:  
Wie überall, so heißt es auch bei der Errichtung und Weiterführung einer gewerblichen Fortbildungsschule „zu Geld in deinenbeutel“. Interessant ist es, in den Jahresbedarfsaufstellungen verschiedener Fortbildungsschulen nachzublättern und die Zahlen zu wägen und zu vergleichen. Nach dem Etat des Jahres 1911 wendet z. B. die Schule zu M. Gladbach 55 M für den Schüler auf bei einer Gesamtaufwendung von 44000 M. Für Köln dagegen betragen die gleichen Zahlen 28,12 M für den Schüler und 161517 M im ganzen. Obwohl Köln 7 mal soviel Einwohner hat, wendet es nur 4 mal soviel Mittel auf. Allerdings sind im Etat für 1912 schon 243855 M eingestellt, auf den Kopf 34,40 M. Als bestes Vergleichsbeispiel gegenüber Limburg kann Bismarck mit ca. 14000 Einwohnern gelten. Dort werden bei einer Gesamtaufgabe von 14750 M für den Schüler 41,40 M aufgewendet. Dagegen fällt Limburg sehr ab. Die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule hat im Etat 1913/14 eine Gesamtaufgabe von 263 M auf den Kopf des Schülers, die im Etat festgestellte Schülerzahl von 375 gerechnet, beträgt 24,81 M.

Zu diesen Unkosten tragen verschiedene Faktoren bei. In der Regel sollen die Schulen Verwaltungskosten der Gemeinden sein. Unter der Bedingung, daß die Gemeinde die notwendigen Räume einschließlich Heizung und Beleuchtung unentgeltlich stellt, gibt der Staat je nach der Leistungsfähigkeit der Gemeinden einen Zuschuß. Die Höhe desselben wird bestimmt nach den Festsetzungen des Gesetzes vom 30. Aug. 1909, welches die ganze finanzielle Organisation der Fortbildungsschulen regelt. Während bis dahin über die Einrichtung von Fortbildungsschulen kein Gesetz bestand, ist durch den Erlaß dieses Gesetzes für eine gesetzliche Grundlage geschaffen. Damit hängt ein Erlaß des Herrn Ministers zusammen, welcher die Grundlage für die Bemessung der Staatszuschüsse regelt. Danach erhalten Gemeinden mit weniger als 100% der Einkommensteuer als Kommunalsteuer und 150% Realsteuer keinen Zuschuß, Gemeinden mit 100—140% erhalten bis zu 1/2 mit 140—180% bis zu 2/3 der durch Schulgeld nicht gedeckten Kosten. Uebersteigt bei großen Gemeinden der Zuschuß den Betrag von 8000 M, so wird derselbe vom Minister festgesetzt. Außerdem werden meist Zuschüsse vom Kreis bewilligt. Für den Reg. Bez. Wiesbaden ist der Gewerbeverein für Naßfau (e. B.) Träger der Fortbildungsschulen und leistet als solcher auch Beiträge zur Unterhaltung. Die Gemeinden müssen dem Etat gegenüber das Risiko etwaiger Veranschlagungen übernehmen. Die Aufwendung ist naturgemäß wieder sehr verschieden. So gibt M. Gladbach von dem im Jahre 1912 auf den Schüler entfallenden Betrag von 51,70 M aus den Mitteln 41,20 M. Köln in demselben Jahre von 34,40 M aus städt. Mitteln 20,30 M. Mülheim am Rhein nur 10,30 M von 32,10 M. Für Limburg ist der aus städt. Mitteln aufgewendete Betrag noch geringer, er beträgt nur 5,51 M.

Zu den Kosten der Schuleinrichtung dieser Art trägt die Kreise beitragen, die zunächst ein Werk beschaffen u. Erachtens Nutzen ziehen. Es wird deshalb von den Gewerbetreibenden, die einen Schüler der Fortbildungsschulen in ihrem gewerblichen Betriebe beschäftigen, ein Betrag von 30 M. August 1909 ist diese Erhebung erdübend geregelt. Nach dessen einzigen § können die Ar-

beitgeber der Fortbildungsschüler gezwungen werden, solche Beiträge zu leisten. Die Beiträge sind durch statistische Bestimmungen festzusetzen und dürfen bei Pflichtschülern 10 M nicht übersteigen. Als zulässige Rechtsmittel gegen die Heranziehung zu solchen Beiträgen sind die Mittel gegeben, die auch gegen die Heranziehung zu anderen Gemeindeabgaben vorhanden sind. Auf das Schulgeld der freiwilligen Schüler erstrecken sich diese Festsetzungen nach den Ausführungsbestimmungen des Ministers nicht. Ueber den Kreis der Arbeitgeber hinaus kann aber die Beitragspflicht nicht etwa auf alle Gewerbetreibenden ausgedehnt werden. Eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 24. Juni 1913 legt dies neuerdings nochmals fest. Nach dem Ortsstatut für Limburg wurden hier bisher 3 M jährlich erhoben. Nach dem Inkrafttreten des Kreisstatuts und der Ausdehnung desselben auch auf die Stadt Limburg, durch den Beschluß des Kreisratsschlusses vom 8. April 1915 veröffentlicht am 5. Mai 1913 ist der § 8 des Kreisstatuts gültig, wonach für das Jahr von den Arbeitgebern ein Beitrag von 6 M erhoben wird. Zum Vergleich seien wieder einzelne Städte angeführt: Köln erhebt 8 M, Altenessen, Barmen, Dortmund, Duisburg, M. Gladbach, Reuß 10 M, Düsseldorf 7 M, Bismarck, Remscheid, Bonn, Crefeld, Hagen u. a. 6 M. Ein Schulbeitrag unter 6 M wird in Orten mit einigermaßen eingerichteten Schulen nicht erhoben.

Interessant ist es noch, in Schulberichten die Zuwendungen der Innungen, Handwerkervereine und ähnlicher Korporationen kennen zu lernen. In Crefeld bezahlen Schneider- und Schuhmachereinnungen jährlich einen namhaften Beitrag zu den Kosten des Berufunterrichts ihrer Lehrlinge, die Fleischerinnung einen Zuschuß zur Seite eines Fachlehrers zum Fleischerfachschulung. Die Malereinnung überweist einen Stipendienfond von 588 M zur Beschaffung von Lehrmitteln für bedürftige Schüler. In Düsseldorf stifteten die Innungen 6 L. der zur Prämierung fleißiger Schüler, in Bismarck ebenfalls. Verschiedene Innungen in Duisburg bezahlen die Bezugsgebühren für Fachschriften. In Remscheid schenkte die Spenglerinnung Modelle, eine Baderinnung trägt die Kosten der Ausbildung eines Fachlehrers an der Berufs- und Lehrerbildung in Berlin. Rantochte Aufwendungen der Innungen werden in Dresden, Leipzig, München, Frankfurt gemacht.

Auch von privater Seite werden oft große Summen dieser für das gewerbliche Leben so wichtigen Schule gestiftet. So spendete in Mülheim a. Rh. ein Gönner der Schule 10000 M für die Einrichtung einer Schülerbibliothek. Es wäre zu wünschen, wenn unserer Limburger gewerblichen Fortbildungsschule, die schon ein hohes Alter hat, Gönner erfänden, damit sie erneuert und noch heutigen Anschauungen umgestaltet werden könne für das Handwerk herbeibringen möchte.

**Provinzielles.**  
**\* Arbeitslosigkeit auf dem Lande.**  
Man schreibt uns aus Innungskreisen: Von der großen Arbeitslosigkeit, welche von gewisser Seite so fürchterlich aufgebauscht wird, sind die Gewerbetreibenden u. Landwirte auf dem Lande gar nicht überzeugt. Wenn wirkliche Arbeitslosigkeit herrschte, müßte man doch glauben, diejenigen Handwerksmeister, welche Arbeit haben und Arbeiter dafür suchen, seien nicht übel daran, Arbeiter zu bekommen. Aber dem ist nicht so, besonders nicht in kleinen Städten und auf dem Lande. Wir haben schon oft Klagen hören, daß Gewerbetreibende auf dem Lande kaum Arbeiter bekommen könnten, oder daß Handwerksmeister in kleinen Städten keine Arbeiter bekommen können, wie es jetzt im Winter noch vorgekommen ist, trotz Arbeitsnachweis und Inseraten in großen Tagesblättern. Dies zeigt doch wahrlich nicht von einer übermäßigen Ar-

beitslosigkeit, wie es in manchen Blättern dargestellt wird. Die großen Städte werden überlaufen und auf dem Lande mangelt es an Arbeitern. Wenn aber die Masse der Arbeiter nicht mehr auf dem Lande oder auch in kleineren Städten arbeiten will, dann ist es kaum am Platze, diese Arbeitslosigkeit auch noch mit Geldjammern zu unterstützen, wozu die wohlthätige Menschheit in Zeitungsartikeln aus München pp. aufgefordert wurde. Wir sind überzeugt, wenn es den Arbeiter erst wäre Arbeit zu bekommen, auch auf dem Lande und in kleinen Städten, dann würde die Arbeitslosigkeit bedeutend abnehmen. So lange aber dieses nicht der Fall ist, können wir dieses Ausposaunen der Arbeitslosigkeit nur für bedauerlich halten, für die Wohlthätigkeit nicht gut angebracht ist.

**# Der ortsübliche Tagelohn in der Provinz Hessen-Nassau.**  
In der sozialen Gesetzgebung hat der ortsübliche Tagelohn, kurz Ortslohn genannt, besondere Bedeutung für die Arbeiterschaft. So kommt er bei der Arbeiterversicherung nach verschiedener Richtung hin in Betracht, indem u. a. zugrunde gelegt wird bei der Berechnung des Krankengeldes, der Unfallrenten, der Beiträge zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung für Personen, die nicht Mitglied einer Krankenkasse sind. Das Reichsgesetz betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften bewirkt die Unterstützung auf Grund des ortsüblichen Lohnes, die Gewerbeordnung verleiht dem Ortslohn insofern Bedeutung, als sie bestimmt, daß ein Gehilfe, der die Arbeit rechtswidrig verläßt, für den Tag des Vertragsbruchs und jeden folgenden Tag der verfassungsmäßigen oder gesetzlichen Arbeitszeit bis zur Höchstdauer von einer Woche als Entschädigung den ortsüblichen Tagelohn zu zahlen hat, ohne daß diese Zahlungspflicht an den Nachweis eines Schadens durch den Arbeitgeber gebunden ist. Wäher wurden die ortsüblichen Löhne von den höheren Verwaltungsbehörden festgesetzt, nachdem die Gemeindebehörden angehört worden waren, und den Arbeitgebern und Versicherungsanstalten Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben worden war. Rummehr sehen die Oberversicherungsämter den Ortslohn fest. Neu ist, daß fortan immer 6 Stufen des Ortslohnes bestimmt werden, nämlich für Männer unter 16 Jahren, für Männer von 16 bis 21 Jahren und für Männer über 21 Jahre, desgleichen 3 Stufen für Frauen. Die Festsetzung erfolgt alle 4 Jahre, jedoch gelten die soeben bestimmten neuen Ortslöhne nur für die Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1915, am 1. Januar 1915 erfolgt alsdann eine Neu Festsetzung für die Dauer von 4 Jahren. — In der Provinz Hessen-Nassau steht der Ortslohn am höchsten mit 3,80 M, der niedrigste Satz beträgt 2,80 M. 4 Städte zahlen 3,80 M nämlich Frankfurt, Höchst, Griesheim, Homburg v. d. S. In Diebrich und Wiesbaden stellt sich der Ortslohn auf 3,50 M, in Kassel und Limburg auf 3,00 M, in Hanau auf 2,80 M und in Schwelb. Marburg und Fulda auf 2,80 M, desgleichen gilt für Schmalkalden ein Ortslohn für 2,80 M.

**Kirchliches.**  
— Wie aus dem Angezeigten ersichtlich, wird der Deutsche Verein vom h. Lande seine diesjährige Italien- und Romfahrt vom Montag nach Weihen Sonntag (20. April.) bis zum 8. Mai veranstalten. Die Route wird folgende Orte beinhalten: Bern, Genua, Pisa, Florenz, Rom (8 Tage), Neapel, Pompeji, Capri; und auf der Rückreise Assisi, Ancona, Voreto, Ravenna, Venezia, Padua, Verona, München. Die Führung liegt in den bewährten Händen, welche schon seit einer langen Reihe von Jahren die so bekannten und beliebten Pilgerzüge nach Jerusalem u. Rom leiten. Für die Fernreise sind die Anmeldungen so

zahlreich eingelaufen, daß die Liste in wenigen Tagen wird geschlossen werden müssen.

\* Die Aktion gegen die Zweitrachttüfter. In Oesterreich spricht sich überall eine feste Entschlossenheit aus, der Tätigkeit der bekannten Zweitrachttüfter manchem ein Ziel zu setzen. In der katholischen Kirchenzeitg. (5. Febr.) von Salzburg bespricht der Innsbrucker Universitätsprofessor Dr. Josef Wiederlad, S. J., die Ereignisse der letzten Wochen in einem inhaltsreichen Ueberblick, der auch die Aktion der deutschen Quertreiber, besonders die des Grafen Oppersdorff, einer vernichtenden Kritik unterzieht. Er zeigt, wie die „Integrale“ sich immer mehr zu Demagogik entwickeln, die in der Wahl der Mittel nicht wählerisch sind. Er sagt darüber: „Die „Integrale“ um den Grafen Oppersdorff ziehen die Bischöfe vor ihr Forum und vor das Forum der gesamten Oesterreichlichkeit. Das ist der „demagogische Zug“, der in den Tagen der „Integrale“ steckt und den sie auch in das kathol. Volk durch ein solches Vorgehen hineintragen“. Vater Wiederlad schließt seinen ersten Artikel mit den Worten:

„Offenbar legen Graf Oppersdorff und seine Mitarbeiter die Enzyklika Singulari quadam anders aus als der Erzbischof von Köln, der Bischof Schulte von Baderborn, der Erzbischof von Belling von München, der Erzbischof Haub von Bamberg und andere Bischöfe. Graf Oppersdorff und seine Mitarbeiter wollen die Enzyklika in ihrem Sinne auch vom Episkopat erklärt und ausgeführt wissen. Der Kern der Frage ist also dieser: Hat der Episkopat vom Grafen Oppersdorff und seinen Mitarbeitern Belegungen darüber anzunehmen, wie die päpstliche Enzyklika auszufassen und auszuführen sei, oder hat etwa umgekehrt Graf Oppersdorff mit allen seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (1) vom Episkopat solche Belegungen geborjam und ebrerbietig anzunehmen? Daß diese letztere stattzufinden hat, lehrt schon der Katechismus und spricht die Apostelgeschichte aus, wo nicht von einem anderen — er sei, wer er wolle — wohl aber von den Bischöfen gesagt ist, sie seien vom heiligen Geist eingeleitet, die Kirche Gottes zu regieren.“

Vater Wiederlad wird im nächsten Heft der Kirchenzeitung seine Ausführungen gegen die Quertreibeaktion fortsetzen.

† Eine zurückgewiesene Verleumdung. „Ein Priester als Bücherdieb“. Unter dieser Spitzmarke geht folgende Notiz durch die Presse: „Ein Priester als Bücherdieb“. Aufsehen erregt in Paris die Verhaftung des 56 Jahre alten Abtes Bloquin, eines geachteten Priesters. Ihm konnte nachgewiesen werden, daß er seit geraumer Zeit in öffentlichen und privaten Bibliotheken eine Anzahl wertvoller Bücher entwendete.“

Zu dieser Notiz bemerkt das erzbischöfliche Ordinariat in Paris: „Ein Priester Bloquin gibt es in der Erzbischofsdiözese Paris nicht. Auch sonst ist uns kein Abbe Bloquin bekannt. Sollte tatsächlich ein Bücherdieb im Priestergeband verhaftet worden sein, was wir bisher nicht in Erfahrung bringen konnten, dann muß es sich wohl um einen Schwindler handeln.“

**Vermischtes.**  
†. Ein menschenfreundlicher Fürst. Ein schönes Bild von Menschenfreundlichkeit erzählte der „Regensburger Anzeiger“. Auf dem Emmeranzplage bemühte sich eine alte Frau unter großen Anstrengungen einen mit Abbruchholz beladenen Wagen hinter sich her zu ziehen. Mitleidig aber schien sie ihre Kräfte zu verlassen, sie konnte nicht mehr vorwärts. Ein des Weges kommender feiner gekleideter Herr erbarmte sich der armen Frau und schob, ohne Rücksicht auf seine Kleidung, aus Leibeskräften an dem Wagen. Dergleichen dankte

## In der Sturmflut der Zeit.

Originalroman aus den Freiheitskriegen.  
(Nachdruck verboten.)  
Frau Ahlemann erhob sich, sie vermochte dieses für sie so häßliche Gespräch nicht fortzuführen. Sie trat an das Fenster und sah auf die dunkle Straße hinaus, indem sie ihre Augen mit Tränen füllte.  
Der Major blinnte ernst und schweigend vor sich nieder. Am liebsten hätte er seinem Unmut in wüsten Worten Luft gemacht. Also das war die Ursache der Wut! „Die arme Fanny!“ seufzte er und ließ sich hin und leerte sein Glas in einem tiefen Zug.  
Auf der Straße entstand Lärm. Vom Tore her drang ein Trompeten-, blies schmetternde Signale. Der Kapitän sprang auf.  
„Das ist ein Kurier von der großen Armee!“ rief er.  
„Da will ich doch hören, was es Neues gibt.“  
Und er eilte hinaus, während sich der Lärm und die Schreie auf den Gassen immer mehr vergrößerten. In allen Seiten strömten die Soldaten herbei und schrien jubelnd: „Stieg! Stieg!“ oder: „Es lebe der Kaiser!“ Die Einwohner standen in schweigender Aufregung da; in stillen Jaggräumen hörten sie von einem neuen, großen Siege, den Napoleon über die Wiener Armee bei Dresden errungen hatte.  
Frau Ahlemann wandte sich schweigend ab. Der Major humpelte erregt in dem Zimmer auf u. ob. „Dieser Bonaparte — dieser Bonaparte“, murmelte er fastwütend. „Ein Degenmeister.“  
„Ein Degenmeister ist er —“  
„So, der alle Herzen verzaubert, daß sie ihre wichtigsten Schwüre vergessen.“ sagte Frau Ahlemann.  
„Und dieser Weiberstolz — du hast recht, Fanny —“  
„Wir wollen ihn nicht ohne weiteres verdammen, Vater. Er folgt nur der wieder aufsteigenden Sonne.“

„Oh, wäre ich jung und stark!“ ächzte der alte Soldat und sank in seinen Reihstisch zurück.

Frau Ahlemann räunte den Tisch ab. Dann setzte sie sich still an ihre Arbeit, während draußen der Jubel über den Sieg Napoleons bei Dresden zum nächtlichen Himmel emporbrausete.

12.  
Marschall Marmont, der Herzog von Roanais, war mit seinem Korps abmarßiert, zerstreute, vermisste Felder, geplünderte Dörfer, geleerte Scheunen, ausgeraubte Geschäfte zurücklassend.

Kaum, daß einiges Vieh, das die Weiber rechtzeitig in die Wälder getrieben hatten, gerettet werden konnte. Rot und Glend überall! Hunger und Krankheit in jedem Hause, und im Herzen der irginnigen Dürst nach Vergeltung für all das Unheil, für all die Schmach, welche die französische Gewaltthätigkeit über das deutsche Volk und Land gebracht hatten.

Und kaum hatte man sich von der Rot, die diese Tage der französischen Einquartierung hinterlassen, einigermaßen erholt, als neue Truppenmassen über die Stadt und das Land hereinbrachen.

Dieses Mal waren es aber keine Franzosen, sondern Breiten und Russen waren es, die schließliche Armee des Generals von Blücher, die nach der Schlacht an der Sabba den Uebergang über die Elbe bei Wartenburg erkämpft hatte und nun in der Umgegend von Halle Konventionen bezog.

Da kamen die ostpreussischen und schlesischen Landwehrmänner des tapferen Generals York, rauhe, derbe Gestalten, schlecht gekleidet, durch die Strapazen des Feldzuges arg mitgenommen, aber in den gebräunten, wetterfarbenen Gesichtern den festen Willen, zu liegen oder zu sterben.

Als sie bei Vater Blücher in strammem Schritt vorbeizogen, da rief er ihnen zu: „Herz, ihr seht ja aus wie die Schweine!“ — aber ruckte leicht er hinzu: „Aber an der Sabba habt ihr weder dreingeschlagen — na, und man nun weiter drauf los!“

Und die Landwehrmänner antworteten ihm mit einem schallenden Hurra.  
Da kamen die russischen Bataillone der Generale Rangenon und Soden. Lächliche Soldaten, die

ihren Platz bis zum Tode behaupteten. Da kamen die Kosaken auf ihren kleinen, struppigen Pferden, mit dem gierigen Wolfsblick in den Augen nach Beute stehend. Da kamen selbst die Kirgisen aus den asiatischen Steppen, die mit neugierigen Blicken die ihnen fremde Kulturwelt betrachteten u. mit gutmütigen Lachen, die ihnen annahmen, welche man ihnen reichte. Freilich Opfer mußte man auch für diese Einquartierung bringen. Aber man brachte sie gern, denn man sah in diesen Männern die Befreier Deutschlands, und dann herrschte Ordnung und Friede unter ihnen, die eiserne Hand eines York, die Strenge der russischen Kriegsgesetze ließen keine Unordnung, keine Rechtslosigkeit aufkommen, und die kleinen Unregelmäßigkeiten, die hier und da vorkamen, ließ man sich schon gefallen.

Die Stadt selbst hatte weniger von der Einquartierung zu leiden. Dafür war aber ein großer Hospital für die Verwundeten und Kranken der Armee eingerichtet und die Frauen und Mädchen der Stadt hatten genug zu tun, um die Bedürfnisse an alter Weinwand, an Schärpe und Verbandstoffen zu liefern.

Auch Frau Ahlemann sah in ihrem Zimmer mit Anfertigung von Binden und Pöndagen beschäftigt, die der alte Major mit kritischen Blicken betrachtete, als ein leichter Schritt auf dem Gangflur erklang und es leise an die Zimmerthür klopfte.

„Herein!“ rief der Major. Aber da öffnete sich bereits die Thür und eine dunkel gekleidete, schlanke Mädchengestalt eilte herein und fiel mit dem Ausruf: „Mutter, meine liebe Mutter!“ der erkannten und erschreckten Frau Ahlemann zu Füßen, sie zärtlich umfängend.

Es war Fanny, von der man seit langen Wochen nichts gehört hatte.

Unter Freudentränen küßte Frau Ahlemann ihre Tochter, die selbst weinend in ihren Armen lag und sich fest an der Mutter Brust schmiegte. „Mädel, Mädel, woher kommst du?“ stammelte der Major, während ihm die heißen Tränen in den grauen Bart liefen.  
Fanny umarmte und küßte auch ihn.  
„Ach, Großvater.“ sagte sie, unter Tränen

lächelnd, „das ist eine lange Geschichte — ich schrieb euch ja, daß ich mich der Kranken- und Verwundetenpflege gewidmet habe — es betrifft ja solch große Not, ein solcher Jammer in den Hospitälern — und wir Frauen können ja in diesem heiligen Krieg nichts anderes tun, als die Kranken und Verwundeten pflegen — und nun bin ich mit dem großen Lazarett hier in meine liebe, alte Heimatstadt gekommen und kann einige Tage bei euch bleiben, meine liebe Mutter, mein lieber Großvater.“

„Du bist ein Prachtmädel.“ rief der Major. „Zu meiner Zeit, unter dem großen Friedrich und dem Herzog Ferdinand, hätten wir solche Pflegerinnen auch nötig gehabt. Aber da gab's so etwas noch nicht.“

„Viele Frauen und Mädchen haben sich jetzt der Krankenpflege gewidmet, Großvater. Bei unserem Lazarett ist eine Gräfin Wartenlesken tätig und zehn Frauen sind wir, die die Kranken und Verwundeten pflegen, für sie kochen und waschen. Ihr sollt nur sehen, wie dankbar die armen Soldaten sind!“

„Das glaube ich.“ brummte der Major. „Mutter — und du — billigt du meinen Schritt?“

„Sehe dich zu mir, mein Kind.“ sagte diese und ihre Stimme bebte noch leicht nach von der Erregung des Wiederlebens.

Sie zog Fanny neben sich auf das Kanapee und legte den Arm um ihre Schultern, während sich Fanny zärtlich an sie schmiegte. Dann sagte sie:

„Ich kann dich nicht schelten, mein liebes Kind, daß du dich diesem Werk der Barmherzigkeit gewidmet hast, wenn ich auch oft Sorge um dich getragen habe wegen der vielen Gefahren, die dich umringen. Aber eine große Zeit, die von einem ganzen Volk die schwersten Opfer fordert, verlangt auch von uns Frauen mehr als dulndendes Ertragen, sie verlangt auch von uns Taten — und wo können wir unsere Kraft besser verwenden, als im Dienst der Barmherzigkeit? Wenn ich jung u. kräftig wäre, wie du, ich hätte wie du gehandelt!“  
(Fortsetzung folgt.)

die Frau dem Hilfsbereiten Herrn, der kein anderer war — führt Albert von Thurn und Taxis. Gewiß ein schönes Zeichen von Menschenfreundlichkeit! Ein heldenmütiger Kapitän. Aus Newport, 11. Febr., wird gemeldet: Nach einer Meldung aus New Orleans wurde auf dem kleinen stützschiffartigen Boot, das den Handel mit dem mexikanischen Gold vermittelt, am Dienstag früh Feuer entdeckt. Die zwanzig Mann starke Besatzung arbeitete verzweifelt, doch griffen die Flammen so schnell um sich, daß man bald die Unmöglichkeit ein sah, das Schiff zu retten. Der 65 Jahre alte Kapitän Prarry feuerte sofort auf den nächsten Punkt der Küste von Louisiana zu und blieb während des ganzen verzweifelten Kampfes mit dem Tode am Steuer. Das Feuer wurde immer heftiger, und bald wurde es fast unmöglich auf dem Hinterteil zu bleiben. Der Kapitän fandte daher die Mannschaft nach dem Vorderteil des Schiffes und blieb allein auf der Brücke. Als Land gesichtet wurde, war der Rauch und das Feuer so heftig, daß der Kapitän das Steuer ruder festband, für den Fall, daß er zusammenbrechen sollte. Er blieb aber auf seinem Posten. Als jedoch der Dampfer aufgelaufen war, lag der Kapitän bereits im Sterben. Die Mannschaft wurde gerettet.

In Eise festgehalten. Saint-John (Neufundland), 11. Febr. Der Schlepper Potomac von der amerikanischen Flotte ist mit 36 Mann auf der Heimreise von der Bay of Island am Schluß der Springtiden in der Westküste in einen Eisstrom geraten. Der Kapitän Androschov hat Befehl erhalten, von Boston aus dem Schlepper zu Hilfe zu eilen, doch wird er schwerlich das Packeis durchdringen können, und der Potomac dürfte bis zum Frühjahr im Eis festgehalten werden.

Eine Gemeinde ohne Männer. Wie es in dem von Bucherern ausgelegenen Ungarn vielfach aussteht, zeigt folgendes Beispiel der Gemeinde Telfesd. Dort hat sich die Gemeindevertretung zur Auswanderung nach Amerika entschlossen und daher folgendes Schreiben an das Oberbühnenamt geschickt: „Mit Schmerzen geben wir Ihnen kund und zu wissen, daß wir das Amt einer Gemeindevertretung der Gemeinde Telfesd niederlegen, nachdem wir uns, zur Erlangung besserer Lebensbedingungen zur Auswanderung verpflichtet haben. Bitte, diese unsere Abkündigung zur gütigen Kenntnis nehmen zu wollen. Die Telfesder Gemeindevertretung.“ Schon seit zwei Jahren befinden sich sämtliche Männer der Gemeinde (mit Ausnahme der Gemeindevertretung) in Amerika, im Staate Ohio. Nun folgt die Gemeindevertretung mit dem Bürgermeister an der Spitze nach, so daß die Gemeinde Telfesd von nun an nur noch von Frauen und Kindern bewohnt sein wird.

Kataler Irrtum beider Wehrbeitragsklärungen. Einen Reifall bei der Wehrbeitragsklärung erlebte ein Landwirt aus der Umgebung von Herford in Westfalen. Er erschien auf dem Steuerbureau des Landratsamtes, um seine Erklärung zum Wehrbeitrag der Einfachheit halber persönlich abzugeben. Vom Steuersekretär nach seinem Vorvermögen befragt, erklärte der Landwirt, er besitze 10 000 M., die auf der Sparfasse zu A lägen. Zum Beweis überreichte er ihm ein Sparfassenbuch. Nachdem der Beamte hineingeschaut hatte, meinte er: „Ja, mein Freund, Sie haben sich wohl verprochen, denn hiernach beträgt ihre Sparfasseneinlage doch 40 000 M.“ Der Landwirt bekam nun einen roten Kopf und erwiderte ärgerlich: „Das häßt mit de Vieuer das sollte Duuf in de Hämme gieben.“ (Da haben mir die Weiber

Dem diesjährigen Kölner Rosenmontagszug liegt die Idee „Kölner Weltbühnenausstellung“ zu Grunde. In der letzten Sitzung des Festkomitees des Karnevals haben sich fast alle Gesellschaften zur Übernahme der Wagen, deren insgesamt 18 vorgehen sind, im Prinzip einverstanden erklärt. Die Auffstellung der Wagen, der diese besetzenden Gesellschaften und der Künstler ist berathen. Es werden gestellt die Wagen: Haus der Frau (der Entwurf stammt von dem Maler Hans W. Brodmann) von der Großen Karnevalsgesellschaft; das Theater einst und jetzt (Theatermaler Rud. Graby) von der Großen Kölner K.G.; die Mode (Fritz Steiger) von der Großen Allgemeinen

K.G.; Katschjiff Alt-Holz (Theatermaler Heinrich Feder) von der Kölner Karnevalsgesellschaft; Sportausstellung (Maler Adolf Winkel) von der K.G. (Gressberger); das Kind (Fritz Hermann) von der K.G. Eintracht; das Reich (Maler Hans Schwarz) von der K.G. Löffle; Sängerkrieg auf dem Rathaus (Heinrich Feder) von der K.G. Convent; die Farbenfahne (Hans Schwarz) von der K.G. Fidele Kunststädter; Armeebefehl (Hans W. Brodmann) von der Kölner Funkeninfanterie; Funkenstation (Hans W. Brodmann) von der Kölner Funkenartillerie; Flottenvermehrung (Adolf Winkel) von der K.G. Sr. Lollität Reichsflotte. Die Dienstagsballgesellschaften stellen, wie alljährlich, die Wagen des Bringen Karneval (Entwurf von H. Feder) und des Kölner Baners und der Jungfrau (Fritz Steiger). Zu vergeben bleibt noch der Wagen Schnellbahn Köln-Düsseldorf (H. Feder). Das Festkomitee wird die Wagen Reklamezettel und Köstliche Klingel (beide Entwürfe von Prof. Gg. Graeffer) ausführen lassen, ebenso den Wagen der köstliche Sparbügel (Architekt Franz Brantje). Auch in diesem Jahre sollen die Gesang- und Turnvereine vom Festkomitee aufgefordert werden, sich gruppenweise am Rosenmontagszuge zu beteiligen.

\* Verschiedenes aus aller Welt. Am Mittwoch wurden die beiden Arbeiter Morgenstern und Hanisch aus Edersthal, die an der Erschießung des Revierförsters Ludwig beteiligt sind, festgenommen. Morgenstern hat eingestanden, den tödlichen Schuß auf Ludwig abgegeben zu haben. — Von den sieben bei dem Unglück auf der westfälischen Seehe Minister Achenbach verletzten Verletzten sind drei so weit wieder hergestellt, daß sie aus dem Krankenhaus entlassen werden konnten. Der Zustand der vier übrigen ist berathen, daß auch ihnen die völlige Arbeitsfähigkeit voraussichtlich wird erhalten werden können. — In Rheydt schloß sich der Handlungsgehilfe Franz, der wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet worden war, während seiner Vernehmung im Kriminalamt aus einem Revolver eine

Angel in den Kopf. Franz war sofort tot. Aus dem Berliner Institut für medizinalische Diagnostik am Schifferbauerdamm wurden 30 verschiedene Krankheiten von Patienten infanterischer und Meeresarmeen gestohlen. Wobei ich handelt es sich um den Nachteil eines solchen Infanteristen. Eine besondere Gefahr für Menschen, die mit den Tieren in Verbindung kommen, scheint nicht vorzuliegen. — Aus Wien 12. Febr., wird gemeldet: Der Leiter der Arbeitstätten im Stabilimento Tecnico, Ingenieur Johann Bichler, wurde heute von dem Arbeiter Johann Janier, welcher wegen Denkmalschändung und unbotmäßigen Verhaltens auf vierzehn Tage von der Arbeit suspendiert wurde, im Park durch mehrere Pistolenkugeln erschossen. Der Täter ist flüchtig. — In Burgos (Spanien) drangen bisher unbekannte Missetäter zur Nachtzeit in die aus dem 14. Jahrhundert stammende St. Dutilfrida ein, räumten dieselbe die archaischen Vermählungen an und raubten die goldenen Figuren von zwei Heiligenstatuen.

Berantwoertl. f. Anzeigen u. Reklamen B. Reimann

wurde nicht Bleiben für

Apotheker Rich. Brandts Schweizerpilzen (Abfüllung) als Schutzmarke eingetragen. Vor Gebrauch, wie gewohnt, u. d. Herrn Apotheker Rich. Brandts, Schaffhausen (Schweiz).

Scott's und Pepsin-Emulsion

Athenstädts Eisentinktur

Pet. Jos. Hammerschlag

Limburg.

## Vorschuß-Verein zu Limburg

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht  
Fernsprecher 72. Untere Grabenstraße 35. Fernsprecher 72.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.  
Führung lauf. Rechnung mit u. ohne Kreditgewährung  
Check-Kontis. 71/2  
An- und Verkauf von Wechseln.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Vorschüsse auf Wertpapiere u. gegen Bürgschaft.  
Kupons-Einlösung; Besorgung neuer Kuponsbogen.  
Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
Sparkasse. Heimparkasse.

Die Bedingungen für die einzelnen Geschäftszweige sind im Geschäftslokale zu erfahren.

Sachverständige Auskünfte werden gerne erteilt.

## Bilgerfahrt nach Rom

vom 20. April bis 8. Mai, veranstaltet vom Deutschen Verein vom hl. Lande.

Kosten der Reise, alles einbezogen: I. Klasse 410.— M., II. Klasse 340.—, III. Klasse 240.— M.

Nähere Auskunft erteilt Riga. S. Riden, Mohrenstraße 18, Köln. 1924

## Ernst Bielefeld

Weinhandlung, Limburg.

Sonderangebot:

1912er Laubenheimer	per 1/2 Fl. Mk.	0,80
1911er Deidesheimer	per 1/2 Fl. Mk.	0,90
1911er Ruppertsberger	per 1/2 Fl. Mk.	1,20
1911er Niersteiner	per 1/2 Fl. Mk.	1,25
1911er Lorcher Oberflur	per 1/2 Fl. Mk.	1,50
1911er Mattenheimer Geiersberg Auslese	per 1/2 Fl. Mk.	3,50
1911er Valwiger (Mosel)	per 1/2 Fl. Mk.	0,90
1911er Beilsteiner Silberberg	per 1/2 Fl. Mk.	1,40
1911er Graacher Himmelreich	per 1/2 Fl. Mk.	1,70
1911er Ingelheimer (rot)	per 1/2 Fl. Mk.	1,00

## St. Josephs-Schwesterhaus, Frankfurt a. M.-Nordost, Eichwaldstr. 39.

Eröffnung des neuen Mädchenheims am 1. März 1914. Angenehme und billige Pension für alleinstehende Mädchen. Gute Tramfahrverbindung nach allen Stadtteilen. Auskunft erteilt Schwester Oberin, Eichwaldstr. 40.

## St. Josephs-Schwesterhaus, Frankfurt a. M.-Nordost, Eichwaldstr. 39.

Damenpension.

Eröffnung am 1. April 1914. Möblierte und unmöblierte Zimmer. Angenehme und billige Pension für alleinstehende Damen, besonders geeignet für Lehrerinnen, Beamtinnen und Privatieren. Elektrisches Licht, Wädr Kapelle im Hause. Ruhige Lage. Gute Tramfahrverbindungen nach allen Stadtteilen. 1350

Auskunft erteilt Schwester Oberin, Eichwaldstr. 40.

## Witwenheim, Frankfurt a. M.-Nordost, Eichwaldstraße 40.

Eröffnung am 1. Mai 1914. Unmöblierte Zimmer für alleinstehende Frauen mit und ohne Verdüftung. Unter Leitung der Warmherzigen Schwestern. 1351

Auskunft erteilt Schwester Oberin, Eichwaldstr. 40.

## Holzverfeigerung.

Donnerstag, den 19. Februar 1914, nachmittags 2 Uhr im Tiergarten.

11 Eichen- und Lindenstämme 4 Festm., 52 Rm. Scheit- und Knüppel, 2000 Wellen. 1922

Zusammenkunft: Maschinenhaus, Kadettenhaus Cranienstein.

### 1. Ziehung 2. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 12. Februar 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

29 246 64 356 465 702 10 46 1074 119 328 [300] 54 415 [300]
583 962 2088 363 47 596 687 12 2377 124 42 493 504 536 57 4001
180 201 580 626 782 819 42 8395 825 31 25 48 9234 835 465 9011
978 7334 706 18 8095 103 20 220 80 311 20 412 47 634 980 9210 90
846 430 504 716 850 997
1893 444 534 616 800 990 11008 90 233 315 406 554 628
12402 546 616 97 620 30 [200] 13209 74 328 520 72 725 14051 178
270 84 [400] 373 [300] 400 350 92 15137 285 310 [400] 460 672 747
803 902 16181 380 600 682 710 27 17075 871 420 949 18227 378
470 950 890 [200] 953 56 18111 361 480 510 70 840
20163 283 493 516 619 965 69 21033 95 100 [200] 37 [200]
267 325 447 512 20 629 22176 447 576 665 611 [200] 12 23027 148
87 397 436 576 708 24317 370 767 26136 462 640 842 26090 282
454 507 35 924 27101 270 376 383 446 649 60 823 48 908 86 28003
[200] 204 [200] 26 64 45 506 649 712 [200] 871 29306 674 75
30002 170 84 714 827 31073 [200] 109 24 399 300 463 [200] 876
670 886 982 32 [200] 231 457 75 531 [200] 873 923 33005 263 526 80
34011 12 38 227 437 48 507 804 28 35121 609 727 70 897 923
36179 [200] 648 62 880 926 53 68 37013 104 [200] 456 86 [1000]
892 3599 760 803 39042 53 896 763
49166 429 713 972 65 41215 280 [200] 604 38 711 42000 148
91 200 335 75 772 824 43054 132 83 228 514 52 833 712 61 44078
833 79 859 707 827 45196 744 926 85 46903 47218 300 906 75 48446
788 925 49068 246 71 97 501 85 479 82 [200] 604 90 708 90 880
941 76 79
51283 370 70 [200] 416 17 96 503 616 86 730 [200] 896 85
51292 417 52100 [200] 293 423 647 53243 490 828 640 [200] 41 66
922 54034 512 58182 670 800 56087 340 535 88 862 390 57092
43 65 101 19 292 302 7 606 58163 222 [400] 57 382 607 77
59368 954
69140 217 49 326 649 762 [200] 829 81089 98 396 [500] 648
802 895 82041 161 72 367 444 63079 488 740 89 828 640 [200] 41 66
84 036 714 65042 451 93 736 848 78 904 66030 34 345 [400] 61
447 653 [300] 953 88 671 921 289 395 487 674 833 88046 054 732
970 69081 120 80 228 480 659 86 679 854
70130 300 92 820 71060 911 645 786 927 72044 109 47 [400]
64 386 625 35 770 802 73478 638 806 25 71424 487 677 732 50
78331 499 654 784 840 78440 72283 528 72 710 820 59 727 732 61
121 81 337 375 787 849 72021 127 200 321 217 21 29306 674 75
81054 900 81054 900 81054 900 81054 900 81054 900 81054 900 81054 900
86002 44 349 [300] 62 70 670 610 870 84271 309 826 957 85667
777 817 932 86022 493 622 724 41 826 87016 339 49 559 96 649
88300 504 628 829 89717 834
80886 300 91 727 95 91060 362 744 604 92201 936 85 93187

### 1. Ziehung 2. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 12. Februar 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

120 48 [200] 329 454 601 704 60 938 1059 175 [300] 232 40 77
603 887 2009 44 172 432 804 84 [200] 924 42 300 183 233 581 89
989 482 626 752 5053 128 297 [200] 738 834 962 6241 386 506 613
86 770 841 7276 898 8117 64 362 [200] 588 744 602 9021 116 307
880 504 3 35 836 954
10292 62 150 399 487 537 78 781 [200] 814 79 908 75 11462
327 730 78 80 12338 398 438 87 [400] 934 13100 256 487 71 869
666 14972 357 458 706 804 [200] 904 16 42 15888 710 940 16318
87 585 60 749 842 907 17358 602 765 840 887 18049 198 202 [1000]
869 632 606 81 82 19180 878 434 673 764 894 978
20376 886 91 21272 400 626 49 766 823 22096 321 87 733 80
82 80 824 841 22605 184 213 48 391 670 71 955 24405 20 735
25266 606 56 105 2872 349 590 653 803 623 27128 325 42 493
28115 482 509 680 [200] 928 29075 83 [200] 110 87 206 426 616
839 948 95
30303 654 953 31058 100 286 754 86 32021 187 [200] 210 316
448 397 607 25 34 37 743 3310 24 521 93 722 34169 90 [200] 635
35042 297 28 59 823 96 811 21 26204 339 747 37047 50 129 366
89 684 641 800 38257 737 39154 800 905 63
40061 244 79 472 793 910 41053 62 117 390 971 32 42096 149
62 229 367 471 728 900 42466 85 642 767 824 58 966 44322 439 523
701 848 45000 410 703 48013 356 [200] 480 47043 254 76 347 706
805 42861 55 618 [200] 924 49008 67 306 501 8 [200] 629 785
58070 90 288 351 13 61 424 28 11200 44 235 86 85 833 83
52284 [200] 83207 311 97 655 54071 303 14 760 865 [400] 55176
[200] 391 483 600 58049 677 707 864 57070 463 510 98 661 88096
551 859 59319 837
60206 278 93 868 82 750 79 878 61251 496 850 62342 791 810
900 63112 30 536 798 877 931 64019 69 171 676 80 6509 110
619 88179 74 399 482 931 67275 650 600 520 30 998 68029 314
875 955 68019 195 271 338 493 10 619 510 619 200 402 45 511 80 600
22 711 89 72360 673 638 91 92 964 72385 307 8 67 740 71 829 64
939 74251 492 767 833 75044 64 78 786 859 76304 941 77098 156
97 711 78032 166 [400] 66 730 62 78084 [200] 96 [2000] 138 358
441 830
80448 629 82 761 81007 261 [200] 837 40 94 500 955 82061
191 285 382 446 83284 384 604 650 71 856 901 84899 481 754 87 908
85008 71 185 90 210 24 536 706 11 26081 [200] 228 698 71 849 908
607387 445 537 771 88252 787 978 88148 240 450 703 972
80091 124 34 48 87 85 262 820 75 423 510 40 893 005 81064
717 30 90 808 82164 280 490 921 [200] 65 93009 31 80 341 90
801 65 63 488 654 95 94158 332 80 701 98105 [200] 227 742 80 810

## Freibank.

Dienstag, den 17. d. Mts., von 5 bis 6 Uhr nachmittags: Auktion, roh, a. Pfd. 50 Pfg. 1977

Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. Gastwirten und Köstgebern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet.

Die Fleischthof-Verwaltung.

Ein Jüngerer 1916 | Schuhmacher empfiehlt sich in Reparatur u. Reparaturen prompt u. billig. 1922

Josef Egenolf, Katholisches Stellenhaus.

## Holzverfeigerung.

Donnerstag den 19. d. M. kommen im Sauser Berg 2a und b zum Ausbeut: Eichen: 1 Rm. Scheit, 14 Rm. Knüppel, 6 Rm. Weiserknüppel. — Buchen: 1 Rm. Scheit, 308 Rm. Knüppel, 7155 Stüd Wellen. Durchführungsstellen.

Verammlung der Käufer morgens 11 Uhr im Sauser Berg am Walde.

Die Herren Bürgermeister werden um ortsbildliche Kenntnismachung ersucht.

Rob. a. d. Weil, den 13. Februar 1914.

Der Oberförster: Marlies.

Kirchliches.

Wiesbaden, 15. Febr. Wie in Frankfurt im vergangenen Jahre, so wird hier in diesem Jahre in beiden letzten Wochen vor Ostern eine große Volksmission in unseren Pfarrkirchen sein.

Gerichtliches.

Frankfurt, 15. Febr. Im Oktober 1913 hatten die „Frankfurter Nachrichten“ die künstlerische Verleumdung des Schauspielers Carl Starke durch seinen Militärbefehlshaber in Wiesbaden behandelt.

Vermischtes.

Die Mäuse in der Orgel. Die Oberbürgermeisterin, Frau Dr. Schindler, hat den Rat beschlossen, die Orgel im Gottesdienst zu benutzen.

Generalpardon und Steuerfische. Die „Saale-Post“ teilt das Ergebnis der Steuerberechnung in Halle am Anlaß des Wehrbeitrags mit.

Große Zentrumsversammlung in Eßen.

Die allgemeine Versammlung der Zentrumsvereine, die für das ganze Deutsche Reich von herausragender Bedeutung ist, fand heute vormittag in Eßen statt.

Mit lebhaftem Beifall und Dankensworten begrüßt, ergriff sodann Geistl. Rat Wacker das Wort zu einer bedeutungsvollen Ansprache. Er dankte zunächst für die Begrüßung und für die Beglückwünschung zu dem Wahlerfolg.

oder die Volksovertretung frei und unabhängig von jeglichen anderen Faktoren für ihr Arbeiten und Wirken gemacht und in geradezu peinlicher Weise dafür Sorge getroffen, daß diese Freiheit u. Unabhängigkeit nicht erfolgreich beeinträchtigt werden darf.

Telegramme. Prinz Wied beim Kaiserpaar. Berlin, 15. Febr. Zur Frühstückstafel bei dem Kaiser und der Kaiserin waren u. a. geladen Prinz und Prinzessin Wilhelm zu Wied, der heute morgen in Berlin wieder eingetroffen ist.

Lodes- + Anzeige. Dem lieben Gott hat es gefallen, Samstag Nacht 12 1/2 Uhr, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Nichte, Frau Magdalene Bonn geb. Schön nach kurzen, schweren Leiden, wohlversehen mit dem hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Deutscher Flotten-Verein. Morgen, Dienstag, den 17. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im großen Saale der „Alten Post“: Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Kommandanten Peter Müller, Vorsitzender des hiesigen Marinevereins, über: „Bau und Einrichtung eines Kriegsschiffs; Leben und Treiben an Bord“.

Holzversteigerung. Dienstag, den 17. Febr. l. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den hiesigen Stadtwaldbezirken Bierwiesseite 23 und 25 und Rothe Höhlen 28 die nachverzeichneten, an guten Abfuhrwegen lagernden Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert.

Magenleidenden. Hämorrhoiden, Verstopfung, 708 Flechten, Hautausschläge, Boinwunden. KOSTENLOS teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Einzünzungen etc. leidet, mit, wie kranke Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hier von schmerzhaft und dauernd befreit wurden.

Eintracht. Heute abend Probe im „Schühengarten.“ Masten-Garderobe zu verleihen. 1999 Kath. Reuzerling Wwe., Fischmarkt 9. Damen-Kostüme, sowie Damen- u. Herren-Dominos zu verleihen. 2000 Eppstein, Turnhalle. Größerer Laden ev. auch ohne Wohnung nur mit einem Schaufenster für dauernd zu mieten gesucht.

Junges Monatmädchen von 7 bis 2 Uhr sofort gesucht. 1980 Röhres Exped. Tüchtiges Alleinmädchen, das etwas Kochen kann, in besserem Hause gesucht. Näh. Exped. 2001 Suche s. l. März ein braves Mädchen. Frau Rektor Michels, Diezerstraße. 1987 Ein braves, tüchtiges Dienstmädchen für Küche u. Haushalt gesucht. Gasthof Weisinger, Wallmerod. 1983 Bad Gms. Sofort oder bald älteres Mädchen, das die einfache Küche versteht, gesucht. Güter Lohn, kleine Familie. 1991 Näheres Expedition. Ga. 25 Ruten Garten in der Nähe des Landgerichts zu verpachten. 1995 Zu erfragen in der Exped. Junger Mann. 16-20 Jahre alt, als Packer für den Buchbindereibetrieb gesucht. Eimb. Vereinsdruckerei.

Eintritt frei! Eintritt frei!

# Wichtig für Damen!

## Öffentlicher Vortrag

mit praktischer Anleitung über die

### Chemische Wäsche zu Hause

Dienstag den 17. Februar 1914, 3-4 1/2 Uhr nachmittags, im Gasthaus zur „Stadt Wiesbaden“.

Durch eine sachkundige Lehrerin wird gelehrt, wie jede Frau auf ganz einfache Weise und mit wenig Kosten ihre ganze Garderobe aus zartesten Stoffen und Farben, Wäsche, Samt, kurz alles, was sonst in die chemische Wäscherei gegeben wird, selbst chemisch reinigen kann.

Jede Besucherin wird ersucht, irgend einen zu reinigenden Gegenstand nebst einem sauberen Tuch zum Einschlagen mitzubringen. Reinigung kostenfrei.

Zu zahlreichem Besuch des äußerst lehrreichen und nützlichen Vortrages wird die Damenwelt von Limburg und Umgegend höflich eingeladen.

## Holzverkäufe

der Oberförsterei Kropbach zu Hachenburg.

1) Am Samstag den 21. Februar d. J., aus dem Schutzbezirk Büchelau und Althausen, 12 Uhr mittags, in der Eichelherardt, aus den Distr. 75a, 93a und der Eichelherardt:

Eichen: 43 Nm. Scheit, 30 Nm. Knüppel, 45,40 Sdt. Wellen.

Buchen: 13 Nm. Scheit, 3 Nm. Knüppel, 7,00 Sdt. Wellen.

Weichholz: 0,50 Sdt. Wellen.

Radelholz: 3,00 Sdt. Wellen (Beymutskiefer), sowie sämtl. Radelholzstangen 3., 4. und 5. Kl. des Schutzbez. Büchelau, Distr. 76b, 80b, 87b = 160 Stk. 3., 120 Stk. 4., 80 Stk. 5. Klasse.

2) Am demselben Tage, nachmittags 2 Uhr, aus dem Schutzbez. Althausen, Distr. 99 Schellert an Ort und Stelle ca.:

Eichen: 2 Nm. Scheit, 13 Nm. Knüppel, 2800 Wellen. Buchen: 4 Nm. Knüppel, 1000 Wellen.

3) Am Donnerstag den 26. Februar d. J., vorm. 10 Uhr, im Bürgerhaus Marienstatt, aus dem Schutzbez. Marienstatt, Distr. 67b Doyelberg, 72 Buchholzkopf und sämtl. Totalitätsholz:

Eichen: 12 Nm. Knüppel, 1,80 Ig., 10 Stangen 1. Kl., 4 Nm. Scheit, 2 Nm. Knüppel, 1,70 Sdt. Wellen.

Buchen: 26 Nm. Scheit, 9 Nm. Knüppel, 26,60 Sdt. Wellen.

Horn: 4 Nm. Knüppel.

Weichholz: 2 Nm. Scheit, 1 Nm. Knüppel, 2 Sdt. Wellen.

Radelholz: 9 Nm. Scheit, 4 Nm. Knüppel, sowie 382 Nichten-Stangen 1.-3. Kl. und 170 Stk. 4. und 5. Kl. aus Distr. 64b, 66b und 72.

4) Am Samstag den 28. Februar d. J., 10 Uhr vorm., auf der Schneidemühle (Ritter), aus dem Schutzbez. Ritter, Distr. 32, 35 Lay, 38a, 38e, 39a Nr. Rauberg, sowie sämtl. Totalitätsholz, ca.:

Eichen: 9 Nm. Scheit, 27 Nm. Knüppel, 5 Sdt. Wellen.

Buchen: 280 Nm. Scheit, 290 Nm. Knüppel, 140 Sdt. Wellen, 22 Nm. Knüppel.

Erlen: 6 Nm. Scheit und Knüppel (2 Mtr. lang), 5 Sdt. Wellen.

Radelholz: 3 Nm. Knüppel, sowie sämtl. Nichten-Stangen 4., 5. und 6. Klasse aus den Distr. 32, 44a, b = 6600 Stk.

Die Herren Bürgermeister bzw. Ortsvorsteher werden um gefl. Befanntmachung ersucht. (1909)

## Stammholz-Versteigerung.

Freitag, den 20. Februar 1914, nachmittags 1 Uhr anfangend,

kommen im Pöthler Gemeindevwald, Distrikt Hinter-Steigental:

### 75 Eichenstämme von 88 Fm.

darunter Stämme von 2 bis 3,85 Fm. zum zweitenmale öffentlich zur Versteigerung. 1982 Pöhl, den 14. Februar 1914.

Hübel, Bürgermeister.

## Holz-Verkauf

Königl. Oberförsterei Wörsdorf, Schutzbezirk Limbach und Dauborn

am Donnerstag den 26. Februar 1914, vormittags 10 1/2 Uhr in Dauborn (Schützenhof).

Rußholz, 1. Schutzbezirk Limbach, Distr. 2 (Ammannshof) an der Hühnerstraße (Station Wörsdorf). Eichen: 30 St. mit 22,98 Fm., Buchen: 11 St. mit 10,82 Fm.

2. Schutzbezirk Dauborn (Station Niederbrechen). Distr. 7 Wörsch. Eichen: 2 St. mit 1,08 Fm., 4 Nm. Knüppel; Radelholz: 1 St. mit 0,68 Fm.

Distr. 12a Gebranntehed. Radelholz (Fichte): 155 St. mit 57,63 Fm., 29 Stangen 1.-3. Kl., 2 Nm. Knüppel.

Distr. 12b Gebranntehed. Eichen: 88 St. mit 22,49 Fm., 14 Nm. Knüppel. Buchen: 22 St. mit 19,39 Fm., Radelholz (Kiefer): 97 St. mit 118,40 Fm.

Distr. 17 Pöppel. Radelholz: 23 St. mit 5,82 Fm., 13 Stangen 1. und 2. Kl.

Distr. 24 Reist. Eichen: 2 Nm. Knüppel. Buchen: 1 St. mit 0,91 Fm., Radelholz: 3 St. mit 3,77 Fm.

Distr. 15 (Ruchstrauch). Radelholz: 20 St. mit 4,37 Fm.

Distr. 20 (Waisgraben). Eichen: 17 St. mit 8,40 Fm., 3 Nm. Schichtknüppel.

Sammeltrieb: Distr. 4, 5, 6 Wingersberg: 8 Wörsch, 13 Gebranntehed, 16 Alpenstrauch, 23 Buchholz, 25 Kieferngraben, 27, 28 Niederholz; Eichen: 1 Nm. Knüppel. Radelholz: 33 St. mit 9,19 Fm., 109 Stangen 1.-3. Kl., 40 Stangen 4. Kl. Distr. 22 Waisgraben: 2 Nm. Eichen-Knüppel.

Brennholz. Distr. 12a Gebranntehed. Radelholz: 2 Nm. Scheit, 1 Nm. Knüppel, 30 Wellen. Distr. 20 Waisgraben. Eichen: 6 Nm. Scheit, 4 Nm. Knüppel. Buchen: 60 Nm. Scheit, 20 Nm. Knüppel, 800 Wellen.

Sammeltrieb. Distr. 4, 5, 6 Wingersberg, 8 Wörsch, 9 Schmidtgraben, 13, 14 Gebranntehed. Eichen: 1 Nm. Scheit, 1 Nm. Knüppel. Buchen: 10 Nm. Scheit, 8 Nm. Knüppel, 375 Wellen. Radelholz: 4 Nm. Scheit, 1 Nm. Knüppel, 35 Wellen. Radelholz: 10 Nm. Scheit, 4 Nm. Knüppel, 15 Wellen.

Der Verkauf des Brennholzes beginnt nach 1 Uhr. Aufmachten und Losverhältnisse gegen Schreibgebühr durch die Oberförsterei. (1946)

## Der Turnverein Oberweyer.

feiert am 14. und 15. Juli dieses Jahres sein 1. Stiftungsfest. Karussell-, Schaukel- und sonstige Budenbesitzer wollen sich bis zum 1. April melden. 1984

Der Vorstand: Phil. Schmitt, Schriftführer.

## 2. Ziehung 2. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 14. Februar 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 95 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

359 1236 904 59 05 025 89 2014 53 388 895 618 22 87 818

3082 85 192 304 412 695 983 4068 178 233 333 540 49 50 834 931

927 81 81 833 977 922 9073 854 94 933 (200) 87 735 852 903 7173

385 631 787 937 8212 104 247 400 505 99 745 9007 49 605 754 857

10139 879 939 11037 393 480 613 52 065 979 12036 206 959

799 884 964 13417 535 42 773 14050 440 664 788 839 28 78 83

15198 320 33 104 565 93 737 832 84 16 332 619 701 23 925 17374

838 853 991 18003 44 120 737 904 12 19048 184 230 70 (200) 815

749 946

20041 110 397 20 422 612 936 47 21007 82 182 281 408 969

22024 211 382 474 86 846 23149 59 223 24 828 44 525 24330 (200)

243 487 998 998 25103 65 521 47 644 719 957 (200) 20820 40 224

88 69 355 46 27024 73 274 514 858 990 28010 72 229 362 552

722 29248

30145 (200) 239 905 477 731 31786 88 601 781 967 32960 193

300 499 282 768 80 33312 (200) 635 759 881 990 34094 176 (200)

681 (200) 754 35127 255 306 452 948 36081 284 471 739 37203

820 645 18001 38101 201 698 836 955 (200) 61 39475 546 732 62

40669 705 (200) 965 41116 57 343 677 825 42105 298 355

96 781 42010 161 94 329 62 432 621 44065 201 81 94 467 839 73

936 44 45023 71 230 577 706 48463 897 36 817 18 54 66 47082

117 471 531 824 48153 253 630 604 9 76 869 807 49003 296 458

75 819 42 61 85 89

50014 515 316 683 981 925 75 51136 77 970 52211 295

53147 240 828 49 847 93 54041 306 400 (200) 623 94 915 55423 628

322 732 58354 96 595 966 57126 645 714 18 964 58008 173 234 40

587 59190 416 861

60090 200 832 906 91006 35 47 660 90 899 952 (200) 62034

198 225 344 447 85 953 63047 281 676 64077 135 428 543 47 (200)

64 824 95 95192 805 (200) 68487 748 80 (200) 67219 353 81 436

534 722 903 68183 384 401 623 69356 82 99 243 398 99 504 774

807 923

70090 340 526 627 712 71230 356 87 883 790 72171 (200)

343 501 638 719 41 836 (200) 75 731 488 (20000) 594 698 995 42

87 83 74170 278 340 (200) 423 829 75054 199 819 87 537 78008 182

85 862 816 69 795 900 5 12 77383 405 (200) 36 54 632 66 848 982

78116 33 241 54 478 585 73 848 982 (200) 79046 58 130 494 830 754

80499 613 73 805 84236 161478 601 782 920 82460 575 828 854

(200) 83304 61 785 84243 506 890 948 85054 122 59 559 972 739

86207 393 860 87009 697 94 758 674 958 88000 71 187 223 61 80

(200) 889 85496 90 620 30 31 33 782 829 954 (200)

90246 382 700 9 943 45 91789 91 821 26 985 92342 535 969

93034 85 182 89 205 864 858 780 94065 117 63 230 87 863 95796

984 90089 618 24 888 785 965 97279 562 97 829 843 898 89071

136 233 528 (200) 959 9187 546 990

169104 624 867 101316 85 435 910 28 102171 (2000) 417 51

## 2. Ziehung 2. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 14. Februar 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 95 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

14 280 (200) 457 769 1098 378 535 69 717 2081 194 258 75 384

551 3048 62 (200) 274 411 90 4104 212 18 (200) 95 89 327 35 410

794 98 609 900 26 71 85 5135 303 27 559 93 723 89 858 900 49 93

6039 47 242 348 878 874 968 7210 508 737 8390 492 359 633 942 938

65 9029 53 63 (200) 118 94 299 817 936

16253 345 64 406 623 63 715 11234 61 570 878 750 12077 160

463 852 84 625 775 828 620 13144 938 14 10103 69 814 744 76 926 697

63 54 79 15203 811 425 903 633 90 (200) 875 (20000) 977 18114

398 63 430 32 34 672 (200) 853 (200) 17020 173 209 340 465

613 796 18369 64 (200) 19163 881 408 10 86 660 698 70 12 628 82

923 99

20138 433 679 775 839 62 21248 305 549 38 22032 90 118 363

789 821 71 808 23053 623 645 786 24000 64 893 700 25172 685 811

26183 86 229 243 676 91 703 9 90 897 27702 393 611 771 801 25

(200) 951 28081 308 26 821 739 631 924 29240 362 (200) 601

30105 359 91 488 937 31084 382 470 890 32167 279 452 60

784 882 80 30788 228 516 817 47 725 71 34768 834 35087 250 60

342 530 613 843 940 36186 92 815 619 90 640 701 879 917 93 37090

925 483 618 993 646 38037 229 479 667 793 843 39419 641 814

25 815 (200) 98

40209 30 182 411 33 641 804 951 41513 89 78 95 42102 304

230 59 828 90 652 746 43139 31 70 396 456 82 833 44083 303 464

48277 88 327 608 14 795 987 48148 60 308 957 47479 740 61 65

896 900 48044 341 415 557 658 752 812 49132 354 845 963

50177 207 63 782 823 911 51666 381 672 52317 648 906 53179

232 75 758 844 54233 343 444 525 58036 841 76 459 737 50 58043

93 203 69 323 463 85 89 629 62 (200) 969 81 98 57404 678 81 712

55404 612 664 811 990 59106 212 (200) 620 45 856 935 (200)

69175 319 (200) 536 94 752 81747 69 62259 350 600 805

(200) 23 63 63109 203 411 521 22 742 87 846 64416 963 39 64 740

801 924 65601 743 65043 336 831 609 722 805 67113 548 689 68166

246 378 582 963 84 (200) 69417 968

76046 99 430 518 612 32 958 91 89 952 71076 124 862 81

72180 (200) 87 352 807 62 869 27 919 73210 340 478 691 74718 323

829 806 75398 600 58 629 787 78044 288 419 90 806 77006 827 46

694 787 78263 120 200 67 783 78202 42 395 85 (20000) 90 92 93 677

769 923 77

89130 54 295 366 726 821 31061 296 351 92 403 23 873 980

6222 640 833 83038 891 997 84269 333 39 52 411 21 44 770 820

81 85328 463 81 609 924 95055 359 711 929 53 87136 46 69 203 329

658 (200) 698 763 852 88696 125 44 450 630 795 807 (200) 979

89376 840 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100

90065 295 65 75 342 44 509 19 724 72 881 921 91243 (200) 404